



Bundeskriminalamt

**BKA**

# Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

Kernaussagen

Betrachtungszeitraum: 01.01. – 31.03.2018

# Vorbemerkung

Nachfolgende Kernaussagen informieren über die Entwicklungen und Auswirkungen des Zustroms von Flüchtlingen und Asylbegehrenden auf die Kriminalitätsslage in Deutschland. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich von Januar bis März 2018.

Zuwanderer im Sinne dieser Kernaussagen sind Personen mit Aufenthaltsanlass „Asylberechtigter/Schutzberechtigter“, „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling“ und „unerlaubt“. Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der EU werden nicht der Gruppe der Zuwanderer im Sinne dieser Kernaussagen zugeordnet.

Die Aussagen basieren auf Daten aus der laufenden Fallbearbeitung in Bund und Ländern. Die polizeilichen Ermittlungen in den zugrunde liegenden Fällen dauern vielfach noch an, d. h. die Ermittlung des/der Tatverdächtigen erfolgt oft erst nach dem Stichtag der Erhebung. Dadurch ist insbesondere gegen Ende des jeweiligen Betrachtungszeitraums regelmäßig ein deutlicher Rückgang der monatlichen Fallzahlen festzustellen. Die Datenbasis unterliegt somit Schwankungen, was sich in regelmäßigen nachträglichen Korrekturen der übermittelten Fallzahlen in den Folgerhebungen widerspiegelt.

In Ermangelung dafür notwendiger Daten kann für die Gruppe der Zuwanderer keine Tatverdächtigenbelastungszahl<sup>1</sup> gebildet werden.

Aufgrund der vorhandenen Unschärfen werden in den vorliegenden Kernaussagen vorrangig grundsätzliche Tendenzen aufgezeigt und Tendaussagen abgeleitet.

Belastbare Aussagen zur bundesweiten Kriminalitätsentwicklung sind auf Basis der Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik [retrograd] für das jeweilige Betrachtungsjahr möglich. Das „Bundeslagebild 2017 zu Kriminalität im Kontext von Zuwanderung“ wurde auf der Homepage des Bundeskriminalamts [[www.bka.de](http://www.bka.de)] veröffentlicht.

---

<sup>1</sup> Die Tatverdächtigenbelastungszahl ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren.

# Lage Zuwanderung

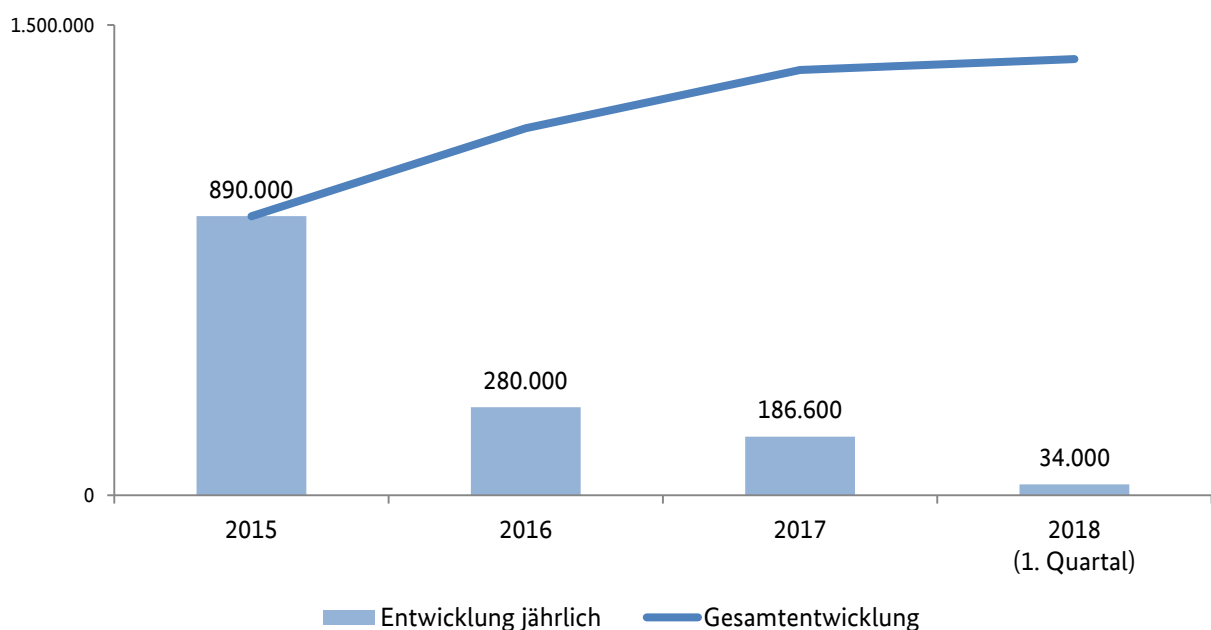
## [Januar 2015 – März 2018]

Der Zustrom von Flüchtlingen und Asylsuchenden nach Deutschland dauert weiterhin an. Zwar gehen die monatlichen Flüchtlingszahlen seit April 2016 tendenziell immer weiter zurück, die Gesamtzahl der nach Deutschland gekommenen Zuwanderer nimmt jedoch weiterhin zu.

Von Januar 2015 bis Ende März 2018 wurden insgesamt rund 1.390.000 Asylsuchende registriert, davon rund 890.000 im Jahr 2015, rund 280.000 im Jahr 2016, rund 186.600 Asylsuchende im Jahr 2017 und rund 34.000 Asylsuchende in den ersten drei Monaten des Jahres 2018.

Basis für die Darstellung der Entwicklung der Zuwanderung von Asylsuchenden sind für die Jahre 2015 und 2016 die Daten des Systems zur Erstverteilung von Asylbegehrenden auf die Länder [EASY] des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge [BAMF] und ab dem 01.01.2017 die Daten aus der Asylgesuchstatistik des BAMF.

### ENTWICKLUNG DER ANZAHL ASYLSUCHENDER [2015 - 2018 (1. QUARTAL)]



Hauptherkunftsstaaten im ersten Quartal 2018 waren Syrien, Irak und Nigeria.

# Aktuelle Lage Kriminalität [Jan – Mrz 2018]

## Allgemeinkriminalität

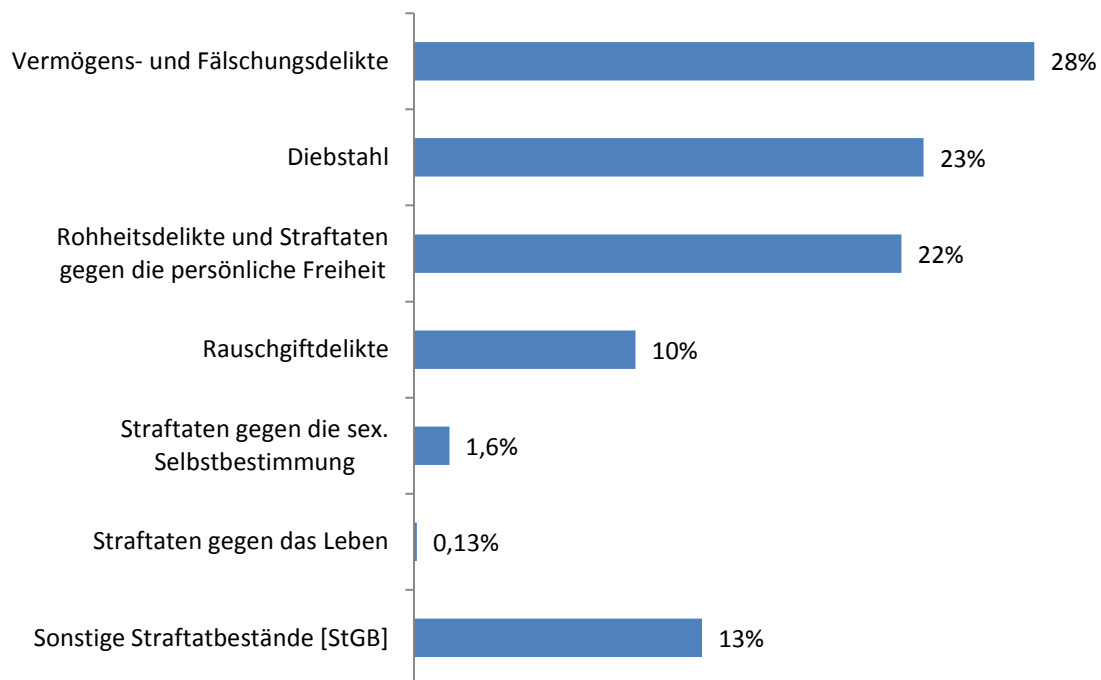
### 1. DIE ZAHL DER FÄLLE VON STRAFTATEN MIT TATVERDÄCHTIGEN ZUWANDERERN LAG IM 1. QUARTAL 2018 ÜBER DEM NIVEAU DER FALLZAHLEN DES 4. QUARTALS 2017.

Insgesamt wurden im ersten Quartal 2018 66.200 Fälle<sup>2</sup> im Zusammenhang mit versuchten und vollendeten Straftaten registriert, bei denen mindestens ein Zuwanderer als Tatverdächtiger erfasst wurde [4. Quartal 2017: 62.000 Fälle].

Die monatlichen Fallzahlen lagen im Durchschnitt bei 22.100 Fällen pro Monat mit einem Höchststand im Januar 2018 [25.000 Fälle].

Die Mehrheit der Zuwanderer trat nicht im Zusammenhang mit einer Straftat in Erscheinung.

### FÄLLE VON STRAFTATEN MIT TATVERDÄCHTIGEN ZUWANDERERN [JAN - MRZ 2018]



---

<sup>2</sup> Polizeilich erfasste Vorgänge

## 2. DIE DELIKTISCHEN SCHWERPUNKTE BEI DEN FÄLLEN VON STRAFTATEN MIT TATVERDÄCHTIGEN ZUWANDERERN LAGEN IM BEREICH DER VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE, GEFOLGT VON DIEBSTAHLSDELIKTEN SOWIE ROHHEITSDELIKTEN UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT.

Innerhalb der Vermögens- und Fälschungsdelikte handelte es sich vorrangig um Fälle von Beförderungerschleichung [55 %].

Im Bereich der Diebstahlsdelikte dominierten Fälle von Ladendiebstahl [69 %].

Bei den Fällen von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit handelte es sich überwiegend um Körperverletzungsdelikte [76 %].

## 3. BEZOGEN AUF DIE HERKUNFTSNATIONALITÄTEN WAREN UNTERSCHIEDLICHE DELIKTISCHE SCHWERPUNKTE FESTSTELLBAR.

Der Anteil der Fälle mit Tatverdächtigen aus Syrien, Afghanistan und Irak war weiterhin deutlich niedriger als der Anteil dieser Nationalitäten an der Gruppe der Zuwanderer. Der Deliktsschwerpunkt lag bei Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten.

Der Anteil der Fälle mit Tatverdächtigen aus den Maghreb Staaten<sup>3</sup> sowie aus Georgien war weiterhin deutlich höher als der Anteil dieser Nationalitäten an der Gruppe der Zuwanderer. Die deliktischen Schwerpunkte lagen bei Diebstahlsdelikten sowie Vermögens- und Fälschungsdelikten.

Bei Staatsangehörigen aus den afrikanischen Staaten Gambia, Nigeria und Somalia war der Anteil der Fälle mit Tatverdächtigen aus den genannten Staaten weiterhin höher als der Anteil an der Gruppe der Zuwanderer. Die deliktischen Schwerpunkte lagen bei Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie bei Vermögens- und Fälschungsdelikten. Gambische Tatverdächtige traten vermehrt mit Rauschgiftdelikten in Erscheinung.

Der Anteil der Fälle mit Tatverdächtigen aus der Balkan-Region<sup>4</sup> lag auf dem demselben Niveau wie der Anteil dieser Nationalitäten an der Gruppe der Zuwanderer. Die deliktischen Schwerpunkte lagen bei diesen Tatverdächtigen bei Diebstahlsdelikten, gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten.

---

<sup>3</sup> Algerien, Marokko und Tunesien

<sup>4</sup> Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien

#### 4. BEI EINEM GROßTEIL DER FÄLLE ZUM NACHTEIL VON ZUWANDERERN HANDELTE ES SICH UM ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT.

Im Betrachtungszeitraum wurden 20.800 Fälle der Allgemeinkriminalität registriert, in denen Zuwanderer Opfer/Geschädigte einer versuchten oder vollendeten Straftat wurden.

In Fällen, in denen sowohl Opfer als auch Tatverdächtige Zuwanderer waren, lag der Anteil der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit bei 79 %.

#### 5. ANNÄHERND DIE HÄLFTE DER REGISTRIERTEN FÄLLE IN ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNGEN/SAMMELUNTERKÜNFTE<sup>5</sup> WAREN ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT.

Im Bereich der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit handelte es sich überwiegend um Fälle von Körperverletzung [83 %].

#### 6. IM BEREICH DER STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN HANDELTE ES SICH IN DEN WEITAUS MEISTEN FÄLLEN UM VERSUCHTE TÖTUNGSDELIKTE.

Im ersten Quartal 2018 wurden 89 Fälle von Straftaten gegen das Leben registriert, bei denen mindestens ein Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt wurde. Im gleichen Zeitraum wurden 75 Fälle von Straftaten gegen das Leben registriert, bei denen mindestens ein Zuwanderer Opfer war.

Bei einem Großteil dieser Fälle [64 Fälle] waren ausschließlich Zuwanderer auf Täter- und Opferseite beteiligt. Darüber hinaus wurden in 19 Fällen auch deutsche Staatsangehörige Opfer einer Straftat gegen das Leben, bei der ein Zuwanderer tatverdächtig war.

Von den insgesamt 89 Fällen von Straftaten gegen das Leben mit tatverdächtigen Zuwanderern blieb die überwiegende Zahl der Fälle im Versuchsstadium [87 %]. Bei den vollendeten Fällen wurden insgesamt elf Personen getötet, wobei es sich um zehn Zuwanderer sowie um einen deutschen Staatsangehörigen handelte.

In 23 % der Fälle lag der Tatort in einer Erstaufnahmeeinrichtung/Sammelunterkunft.

---

<sup>5</sup> Unterkünfte mit einer Mindestaufnahmekapazität von 50 Personen oder durch die erfassende Behörde als solche definierte Sammelunterkunft.

# Politisch motivierte Kriminalität [PMK]

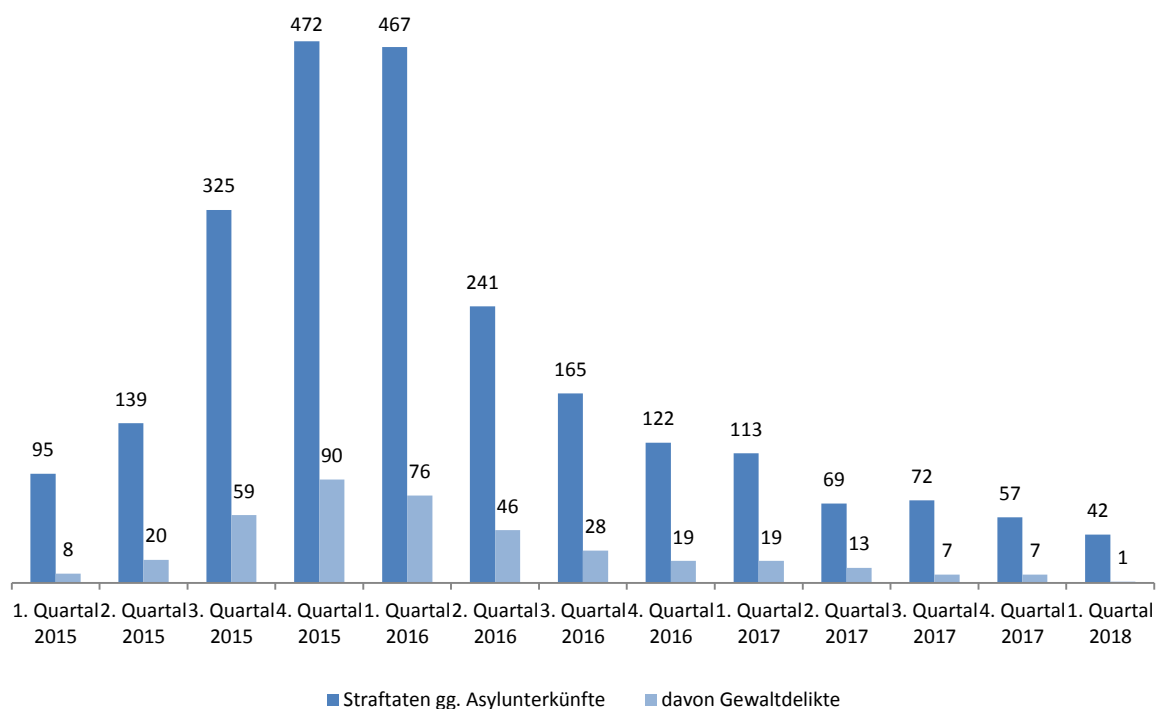
## 7. DIE FLÜCHTLINGSSITUATION HATTE WEITERHIN EINFLUSS AUF DIE POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT.

Die Zuwanderungssituation bot im Bereich der PMK weiterhin Anknüpfungspunkte für Agitationen und Straftaten. Inhaltlich ist die Flüchtlingsthematik geeignet, im ansonsten sehr heterogenen rechtsextremistischen Spektrum einen ideologischen Konsens zu generieren.

## 8. DER RÜCKLÄUFIGE TREND IM BEREICH DER STRAFTATEN GEGEN ASYL-UNTERKÜNFTE UND ASYLBEWERBER SETZT SICH FORT.

Asylbewerber sowie deren Unterkünfte lagen weiterhin im Zielspektrum rechter Agitation. Der seit Februar 2016 feststellbare rückläufige Trend setzte sich im Jahr 2017 und im 1. Quartal 2018 fort.

### STRAFTATEN GEGEN ASYLUNTERKÜNFTE PMK-RECHTS- UND PMK -NICHT ZUZUORDNEN-<sup>6</sup>



<sup>6</sup> Stand: 19.06.2018

## 9. STRAFTATEN GEGEN POLITIKER UND SONSTIGE REPRÄSENTANTEN SIND WEITERHIN EINZUKALKULIEREN.

Neben objekt- und personenbezogenen Straftaten zum Nachteil von Asylunterkünften und Asylsuchenden sind weiterhin rechtsmotivierte Straftaten gegen Politiker und sonstige als politisch verantwortlich empfundene Personen einzukalkulieren.

## 10. DIE LINKE SZENE SETZTE IHRE STRAFTATEN FORT.

Aktionen der linken Szene, insbesondere in Form von Straftaten gegen den politischen Gegner, aber auch gegen polizeiliche Einsatzkräfte sowie politisch Verantwortliche, wurden fortgesetzt. Durch die öffentliche Präsenz der rechten Szene kam es regelmäßig zu Gegenaktionen aus dem linken Spektrum, wobei das Zusammentreffen von einer aggressiven Grundstimmung bestimmt war.

Unterhalb der Schwelle von Gewaltdelikten sind weitere Straftaten in Form von Blockadeaktionen, funktionsbeeinträchtigenden Sachbeschädigungen und sonstigen Agitationsformen zu erwarten.

## 11. DIE NUTZUNG DES FLÜCHTLINGSSTROMES DURCH TERRORORGANISATIONEN IST WEITERHIN NICHT AUSZUSCHLIEßEN.

Den deutschen Sicherheitsbehörden liegen weiterhin Einzelhinweise auf ein gezieltes bzw. organisiertes Einschleusen von Mitgliedern/Unterstützern terroristischer Organisationen mit dem Ziel der Begehung von Anschlägen in Deutschland vor.

## 12. WEITERHIN GIBT ES HINWEISE AUF VÖLKERSTRAFRECHTLICH ZU WÜRDIGENDE SACHVERHALTE.

Im Zuge der systematischen Befragung der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge/Asylbewerber bewegt sich die Zahl an Hinweisen zu völkerstrafrechtlich zu würdigenden Sachverhalten auf einem hohen Niveau. Der Großteil dieser Hinweise beinhaltet Informationen zu Tatgeschehnissen in den Schwerpunktländern Syrien und Irak, jedoch auch zunehmend zu anderen Staaten mit völkerstrafrechtlich relevanten Krisensituationen.



## **Impressum**

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden  
+49 611 55-0  
[info@bka.de](mailto:info@bka.de)  
[www.bka.de](http://www.bka.de)